

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 51 (1972)
Heft: 6

Artikel: Der wahre Kern unserer Universitätskrise
Autor: Zehentner, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wand bringt, wo doch die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei die Schauprozesse der fünfziger Jahre schon im Jahre 1963 ausdrücklich verdammt hat. Für die französische Filmindustrie und für die hervorragenden Schauspieler, die den Film hergestellt haben, ist das ein etwas weit hergeholtes Motiv, ihr Vorhaben aufzugeben, eines der grauenhaftesten Verbrechen der letzten Jahrzehnte darzustellen. Weiter bejammerte der Pariser Korrespondent des Blattes die Vorführung des Filmes zu einer Zeit, da sich die französischen Kommunisten in heroischer Weise um die Herstellung der Einheit der Linken bemühen würden. Um die Herstellung der Einheit der Linken bemühen sich die Kommunisten auf ihre Art seit ihrem Bestand, und nach dieser Logik gäbe es überhaupt keinen Augenblick, in dem es erlaubt wäre, einen Film zu zeigen, der den Kommunisten unangenehm ist. In einem redaktionellen Artikel ist das «Rude Pravo» dann gegen Roger Garaudy losgezogen, der sich mit London verbrüdet habe, und es wird London als ein besonderes Verbrechen angekreidet, dass er seinerseits wieder gemeinsam mit Garaudy auftritt. Es ist kaum anzunehmen, dass diese Argumente auch nur einen einzigen Leser des Blattes veranlassen werden, Artur London zu verurteilen.

Der Film, der auch insofern eine bemerkenswerte Leistung ist, als er, ohne dem Publikumsgeschmack Konzessionen zu machen, doch auch unpolitischen Kinobesuchern verständlich ist, wurde zuerst nur in Frankreich gezeigt, aber abgesehen von allen anderen Erwägungen bürgen seine künstlerischen Qualitäten dafür, dass er auch ausserhalb Frankreichs ein grosser Erfolg werden wird.

J. W. Brügel

Der wahre Kern unserer Universitätskrise

Mit Recht weist Heinz Fischer darauf hin, dass in erster Linie nicht quantitative Probleme (Geld-, Professoren-, Platzmangel, grösser werdende Studentenmassen), sondern Qualitätsprobleme für die Hochschulkrisen ausschlaggebend sind.

Der wahre Kern unserer Universitätskrise ist «das Fehlen einer umfassenden Lehr- und Lernfreiheit, das Fehlen eines echten geistigen Wettstreites . . .» (Heinz Fischer, Österreich — geistige Provinz?», Seite 223).

Daraus ist andeutungsweise schon zu ersehen, dass zum Beispiel einige kritische Professoren einer bisher unterdrückten Geistesrichtung auf kurze und längere Zeit für die Rolle der Universität als «Fackelträgerin der Gesellschaft» (Ernst Bloch) eventuell sogar mehr Gewicht haben als ein paar hundert ferngesteuerte, konservative Studenten, die ausgerechnet jetzt um «mehr Budgetmittel» demonstrieren . . . und damit auf der Oberfläche für viele Gutgläubige «direkte Demokratie» praktizieren.

Hans Zehentner in «Die Zukunft», Wien, Januar 1972